

## Notizen aus der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim (8)

zur Fachtagung „Leben im Chaos – Chaos im Leben“ am 29. 09. 2019.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit den Notizen möchte ich Sie über Aktivitäten der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim informieren.

Falls Sie sich jetzt fragen, wer oder was die Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim überhaupt ist, dann finden Sie dazu Informationen am Ende dieses Schreibens.

### Innovation und Vernetzung in der Region:

Notizen gibt es zu innovativen Projekten oder Vernetzungen in der Region. Ein Fokus liegt dieses Mal auf dem dualen Bachelorstudiengang Pflege, den es seit vier Jahren an der TH Rosenheim gibt und der nun vom Satellitencampus Mühldorf a. Inn an den Standort Rosenheim umzieht. Hier ergeben sich neue Perspektiven für die Gewinnung von Pflegenachwuchs für unsere Region. Deshalb wird derzeit auch ein gemeinsames Projekt von Gesundheitsregion<sup>plus</sup>, Team des Studienganges und Pflegeschulen der Region geplant, das jungen Menschen ihre Zukunftsperspektiven als hochschulisch ausgebildete Pflegepersonen in der Pflegepraxis nahebringt.

Eine Übersicht zu Projekten und Initiativen, die sich vorgestellt haben, finden Sie auf Seite 5.

### Veranstaltungen:

Unter diesem Stichpunkt finden Sie diesmal eine Rückschau auf die Veranstaltung „Hausarzt 4.0 – Arbeitswelten in Landarztpraxen und eine Vorschau auf die Novembertagung 2019 „Robotik in der Pflege – wo stehen wir wirklich und was ist noch zu tun?“.

### Buchen Sie die Wanderausstellung zum Projekt „Leben im Chaos – Chaos im Leben“!

Weitere Informationen gerne unter [gitte.haendel@lra-rosenheim.de](mailto:gitte.haendel@lra-rosenheim.de)

„Leben im Chaos – Chaos im Leben“ wird  
gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für  
Gesundheit und Pflege



Der Newsletter ist auch ein Appell an Sie: Gibt es ein Thema, das Ihnen für Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge im Landkreis wichtig und vielleicht nicht vertreten ist? Möchten Sie in irgendeiner Weise mitarbeiten? Dann freue ich mich auf Ihre Nachricht!

Ihre Gitte Händel

Leitung der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim



## **Dualer Bachelorstudiengang Pflege der TH Rosenheim zieht an den Standort Rosenheim**

Seit 2015 gibt es den dualen Bachelorstudiengang Pflege an der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Rosenheim, bisher jedoch war dieser am Satellitencampus Mühldorf a. Inn verortet. Nun findet im Zuge einer Bündelung der Gesundheitsstudiengänge am Standort Rosenheim der Umzug des Studienganges statt.

### Wofür qualifiziert der Studiengang?

Der Studiengang Pflege bereitet auf eine Tätigkeit in der klinischen Versorgung von Pflegebedürftigen aller Altersgruppen und in allen Handlungsfeldern vor, also z.B. in somatischen und psychiatrischen Akutkliniken ebenso wie in Tageskliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeheimen oder ambulante Pflegediensten. Die Bezeichnung „klinisch“ unterstreicht, dass die Absolventen Pflege im direkten Kontakt mit Pflegebedürftigen praktizieren und dass ein wesentliches Studienziel darin besteht, die Entwicklung der Pflegepraxis durch wissenschaftlich ausgebildete Pflegende in der Praxis und aus der Praxis heraus zu fördern. Die Studierenden integrieren eine dreijährige Pflegeausbildung in ihr Studium, die sie an einer der kooperierenden Berufsfachschulen aus Ober- sowie Südostbayern absolvieren. Auch Personen mit bereits abgeschlossener Ausbildung können das Studium aufnehmen und absolvieren dieses in kürzerer Zeit.

### Die Kooperationsschulen

#### **Berufsfachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege und / oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege**

- am RoMed Klinikum Rosenheim und Wasserburg a. Inn
- der kbo-Inn-Salzach-Kliniken Wasserburg a. Inn
- der Kliniken Südostbayern AG Traunstein und Bad Reichenhall
- der Kreiskliniken Altötting-Burghausen
- der Rottal-Inn Kliniken Eggenfelden

#### **Berufsfachschulen für Altenpflege**

- am Beruflichen Schulzentrum Mühldorf a. Inn
- Caritas, Teresa von Avila, Altenhohenau

Die gute Kooperation mit den Pflegeschulen und Pflegeeinrichtungen wird unabhängig vom Standortwechsel weitergeführt.

Mit Inkrafttreten des neuen Pflegeberufegesetzes im Jahr 2020 steht eine Reformierung des Studiengangskonzeptes an. Eine Projektgruppe bestehend aus Lehrenden der Hochschule sowie Schulleitungen und Lehrenden der Pflegeschulen hat ihre Arbeit hierzu bereits aufgenommen. Im Zuge dieses Projektes sind in Kooperation mit der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Maßnahmen zur Gewinnung von Pflegenachwuchs geplant. Ein erstes Sondierungstreffen hierzu hat bereits stattgefunden.

## **Rückschau: Hausarzt 4.0 – Lebenswelten in Landarztpraxen**

### **Hausärzte diskutierten attraktive Praxismodelle für den Nachwuchs**

„4.0“ ist gerade in. Die Industrie ist 4.0, die Pflege will dahin. Gesucht werden neue Formen der Arbeitsgestaltung mit und ohne Unterstützung durch „Digitalisierung“. Dies gilt auch für die Hausärzte. In einer Veranstaltung in der Alten Post in Fischbach ging es um die Frage: Ist die Arbeitswelt in der Landarztpraxis auch auf dem Weg zu 4.0?

Das Ziel formulierten Felix und Florian Bonke, Hausärzte in Flintsbach in ihrem Beitrag: „Wir brauchen innovative Wege aus dem Landarztmangel“. Der Hausarzt, die Hausärztin sollte sich zu einem zentralen Manager und Gestalter in allen Gesundheitsfragen entwickeln, so dass immer mehr Versorgung zu Hause stattfinden kann. Und es ist wichtig, dass sich die Ärzte für neue Kooperationsformen öffnen. Der Einzelkämpfer, der 60 Stunden in der Woche für seine Patienten da ist und dabei übersieht, dass auch der „Bürokram“ wichtig ist, wird langsam „aussterben“. Die Kooperation, die beide Flintsbacher Hausärzte als vielversprechend sehen, ist die Filialpraxis.

Dieses Modell ist vor allem für ältere Ärzte attraktiv, die in den Ruhestand gehen wollen. Sie übergeben ihren Arztsitz an jüngere Kolleginnen und Kollegen, nehmen sich rechtzeitig einen Weiterbildungsassistenten in die Praxis und können so ihren Berufsausstieg vorbereiten. Die Praxis bleibt im Ort erhalten und die Patienten können sich rechtzeitig auf den Wechsel ihres Arztes vorbereiten. Für angehende junge Ärztinnen und Ärzte ermöglicht dieses Modell die Arbeitsform, die sie am meisten schätzen, nämlich eine angestellte Tätigkeit mit überschaubarem Arbeitsvolumen und Teamarbeit. Das Modell ist „4.0“, denn es ist ein Gewinn für alle Beteiligten, das bestätigte auch einer der Teilnehmer, der sich gerade in der Phase der Praxisübergabe befindet. Zudem ist dieses Modell wirtschaftlich, denn die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns fördert die Facharztweiterbildung in Vollzeit mit bis zu 4.800 Euro im Monat.

„Gute Weiterbildung ist die beste Form der Akquise, um den Hausarztberuf für Studierende der Medizin attraktiv zu gestalten“, sagte Dagmar Schneider. Sie leitet die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) in München und wirbt für gute Weiterbildung, denn sie sichert die Qualität der Versorgung, sie macht dem Weiterbildner Freude und vermittelt diese Freude am Beruf dem ärztlichen Nachwuchs. Schneider zeigte auf, welche Regelungen und Unterstützungen es gibt: „Sie finden alle wichtigen Informationen auf den Seiten von KoStA und wir stehen Ihnen jederzeit bei Fragen zur Verfügung!“

Es folgte eine rege Diskussion, in der deutlich wurde, dass es bei der Suche nach neuen Kooperationsmodellen auch wichtig ist, sich als Arzt (steuer-)rechtlich und betriebswirtschaftlich beraten zu lassen. Wie mehr Ärzte und Ärztinnen gewonnen werden, Nachwuchs weiterzubilden, wird eine Arbeitsgruppe beraten, die von der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim moderiert wird. Dort werden auch die Ergebnisse der Studie „Attraktiv für Hausärztinnen und Hausärzte: eine Region kümmert sich“ einfließen, die demnächst abgeschlossen wird.

„Es war ein sehr interessanter Nachmittag und ich habe viel Neues erfahren, das auch für mich als Bürgermeister wichtig ist. Denn eine gute Versorgung mit Ärzten vor Ort liegt uns natürlich sehr am Herzen.“ Mit diesen Worten verabschiedete Stefan Lederwascher, Bürgermeister von Flintsbach, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**Vorschau: Region 4.0 – gesund und vernetzt im Landkreis Rosenheim (Novembertagung)  
Robotik in der Pflege – wo stehen wir wirklich und was ist noch zu tun?**

Die diesjährige Novembertagung findet am 27.11.2019 an der Technischen Hochschule in Rosenheim statt.

13.30	Eintreffen der Teilnehmer_innen	
14.00	Begrüßung	Josef <b>Huber</b> , stv. Landrat Prof. Dr. h.c. Heinrich <b>Köster</b> , Präsident TH Rosenheim
14.10	Einführung	Dr. Gitte <b>Händel</b> , Gesundheitsregion <sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim
14:15	Vortrag aus der Perspektive der Pflegerwissenschaft und -praxis Möglichkeit zu Fragen	Prof. Dr. Martin <b>Müller</b> , TH Rosenheim Professur für Pflegewissenschaft, insbes. Pflegeforschung
15.00	Vortrag aus Sicht der Technik Möglichkeit zu Fragen	M.Sc. Lisa <b>Burr</b> , TU München Lehrstuhl für Robotik und Systemintelligenz
15:45	Praxisbeispiele (aus der Region)	
16:00	Netzwerken mit kleinem Imbiss	
16.30	Podiumsdiskussion Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Prof. Dr. <b>Müller</b> , TH Rosenheim Frau <b>Burr</b> , TU München Herr <b>Krahl</b> , Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bayr. Landtages NN – Perspektive der Kassen NN - Vertreter der Bürgerinnen und Bürger	Moderatorin: Evi <b>Faltner</b> , Mehrgenerationenhaus Flintsbach
17.15	Resümee	Dr. Gitte <b>Händel</b> , Gesundheitsregion <sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim
17.30	Ende der Veranstaltung	

Wir suchen noch nach Praxisbeispielen – bevorzugt natürlich aus der Region. Kennen Sie eines?  
Dann freue ich mich auf Ihre Nachricht.

Sollten Sie teilnehmen wollen, senden Sie bitte ein Mail an [gitte.haendel@lra-rosenheim.de](mailto:gitte.haendel@lra-rosenheim.de).

## **Berichte zu innovativen Projekten und Netzwerken in den bisherigen Ausgaben der Notizen**

### **Notizen 1: Telemedizinisches Expertenkoncil PädExpert®**

Das Expertenkoncil wird im Rahmen eines Pilotprojektes seit März 2014 von bayerischen Pädiatern in der Praxis getestet. Die Resonanz der beteiligten Kinder- und Jugendärzte und der Patienten ist sehr positiv. PädExpert® wurde bereits mehrfach ausgezeichnet (Bayrischer Gesundheitspreis 2014 der KV etc.)

Nähere Informationen unter <https://www.paedexpert.de/startseite/>

### **Notizen 2: Hospiznetzwerk Rosenheim**

Um die Versorgung der Patienten und ihrer Angehörigen noch effizienter gestalten zu können, soll 2018 in Stadt und Landkreis Rosenheim ein Netzwerk etabliert werden.

Kontakt: Katharina Rosenhuber | [vernetzung@jakobus-sapv-rosenheim.de](mailto:vernetzung@jakobus-sapv-rosenheim.de)

### **Notizen 3: Schlaganfall-Lotsen-Projekt der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe**

Hier handelt es sich um ein sektorenübergreifendes Case Management Projekt für Patienten mit der Indikation Schlaganfall. Dies soll in Stadt und Landkreis Rosenheim etabliert werden. Es finden Vorgespräche seitens der Stiftung mit Vertretern aus allen Sektoren des Gesundheitswesens (Prähospital, Akut, Reha, Nachsorge) statt, welche an der Schlaganfallversorgung beteiligt sind, wie das Konzept in Stadt und Landkreis umgesetzt werden (Organisation + Finanzierung) kann.

Kontakt: Elmar Stegmeier | 08052-9575003 | [elmar\\_stegmeier@web.de](mailto:elmar_stegmeier@web.de)

### **Notizen 4: Netzwerk „Generation 55plus – Ernährung und Bewegung“**

Das Netzwerk wird vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Rosenheim koordiniert. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels möchte das Netzwerk Erwachsene ab 55 Jahren durch gesundheitsfördernde Angebote zu einer ausgewogenen Ernährung und mehr Bewegung – vor allem im Alltag – motivieren. Damit wird ein Impuls für eine größtmögliche Lebensqualität gesetzt.

Kontakt: Dr. Anja Mayr | [Anja.Mayr@aelf-ro.bayern.de](mailto:Anja.Mayr@aelf-ro.bayern.de) | <http://www.aelf-ro.bayern.de/generation55plus>

### **Notizen 5: Statusbericht zur Gesundheitsregion<sup>plus</sup>**

### **Notizen 6: Das Schlaganfall-Kinderlotsennetzwerk**

Das **Schlaganfall-Kinderlotsenprojekt** ist an der Schön Klinik in Vogtareuth angesiedelt. Die Kinderlotsin Franziska Schroll betreut Familien bis zum 18. Lebensjahr ihres betroffenen Kindes und hilft ihnen, die richtigen Spezialisten und Ansprechpartner für das Kind zu finden.

Kontakt: Franziska Schroll | Telefon: 05241-9770-66 | [FSchroll@schoen-klinik.de](mailto:FSchroll@schoen-klinik.de)

### **Notizen 7: Der Verein Selbsthelfer e.V.**

Im Verein **Selbsthelfer e.V.** arbeiten seit vier Jahren in Bad Endorf Ehrenamtliche für Menschen aus der ganzen Welt. Mit seinem ausgezeichneten Engagement wurde der Verein Vorbild für viele andere Gruppen und Gemeinden im Landkreis.

Weitere Informationen zum Verein und seinen Aktivitäten unter [www.selbsthelfer-verein.de](http://www.selbsthelfer-verein.de)

### **Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> sind ...**

... ein Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (StMGP). Sie haben die Aufgabe, regionale Akteure im Gesundheitswesen zu vernetzen und Arbeitsgruppen und Projekte zu initiieren, um die Gesundheitsversorgung und –vorsorge in der Region zu optimieren.

### **Das „plus“ verweist ...**

... auf die Vorläuferprojekte. Stadt und Landkreis Rosenheim erhielten 2013 das „Gütesiegel“ Gesundheitsregion und waren Teilnehmer an der Gesundheitskonferenz Südostoberbayern.

### **Die Gremien der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Landkreis Rosenheim sind ...**

... die **Steuerungsgruppe**, sie legt Themenschwerpunkte fest, diskutiert und bestimmt die weitere Ausgestaltung der Gesundheitsregion und entscheidet außerdem über die Priorisierung von Projekten.

... das **Gesundheitsforum** als Multiplikator und Ideengeber und Plattform für den Austausch mit den Akteuren im Gesundheitswesen in der Region.

... die **Geschäftsstelle**, die initiiert, moderiert, steuert und verwaltet.

### **Informationen und Downloads finden Sie ...**

... auf der Seite des Landkreises Rosenheim im Bereich „Landratsamt“ „Gesundheit, Veterinärwesen, Verbraucherschutz“. Der direkte Weg ist der Link <http://bit.ly/2wFXUwP>.

### **Die Themenschwerpunkte sind ....**

... **Versorgung in der Fläche** – weil in den ländlichen Regionen des Landkreises eine Nachbesetzung von Hausarztpraxen nicht mehr unbedingt sicher ist,

... **Sektorenübergreifende Vernetzung** – weil sie zu einer höheren Wirtschaftlichkeit und zu besserer Qualität der Versorgung auch in Zeiten des demographischen Wandels führt,

... **Gesundheitskompetenz** – weil die Motivierung und Befähigung zu einer gesundheits-förderlichen Lebensweise eine gute Voraussetzung für ein langes Leben in Gesundheit schafft,

... **Digitalisierung** – als Querschnittsthema, das Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge betrifft und das das Gesundheitswesen in den nächsten Jahren erheblich verändern wird.

### **Zielgruppe sind ...**

... in erster Linie die lokalen Akteure im Gesundheitswesen. Gemeinsam mit ihnen entsteht Neues, das den Bewohner\_innen der Region zu Gute kommt.

### **Ihre Ansprechpartnerin ist ...**

... Dr. Gitte Händel, Dipl.-Psychologin, Digital Health Managerin (IHK), Projektmanagerin aus Leidenschaft. Kernthemen seit 2001 sind Innovation und Vernetzung. Maßgeblich mitgestaltet hat sie das Automobilzulieferernetzwerk ofraCar in Bayreuth, die Gesundheitsregion Bayreuth und das Technologietransferzentrum der Hochschule Augsburg in Nördlingen.